

Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen

Der Laufzettel, alle Arbeits- und Informationsblätter sowie zusätzlich verwendete Blätter (Extrablätter) werden in einer Sammelmappe abgeheftet.

Hinweis: Bei den meisten Originaltexten wurde die Rechtschreibung weitestgehend der amtlichen Neuregelung angepasst.

Realismus (ca. 1850–1890)

Die Seiten 8 bis 14 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 8	Station 1:	Was ist realistisch?: Extrablatt
Seite 10	Station 2:	Das realistische Erzählen: Extrablatt
Seite 13	Station 3:	Das realistische Dichten: Extrablatt

Naturalismus (ca. 1880–1910)

Die Seiten 15 bis 25 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 15	Station 1:	Das naturalistische Programm: Extrablatt
Seite 17	Station 2:	Das naturalistische Drama: Extrablatt
Seite 21	Station 3:	Naturalistische Prosa: aktuelle Zeitungsmeldungen bzw. aktuelle Tageszeitungen, Extrablatt
Seite 24	Station 4:	Großstadtlyrik: Extrablatt

Expressionismus (ca. 1905–1925)

Die Seiten 26 bis 34 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 26	Station 1:	Der Einfluss der bildenden Kunst
Seite 28	Station 2:	Untergangsstimmung und Kulturpessimismus: Beiblatt (Checkliste expressionistischer Stilmittel), Extrablatt
Seite 30	Station 3:	Das zerfallende Ich: Beiblatt (Checkliste expressionistischer Stilmittel), Extrablatt
Seite 33	Station 4:	Der Kriegsexpressionismus: Extrablatt

Hinweis: Das Beiblatt (Checkliste expressionistischer Stilmittel) gilt für die Stationen 2 und 3. Es muss an beiden Stationen ausgelegt werden.

Station 1

Name: _____

Was ist realistisch?



Nach der gescheiterten bürgerlichen Revolution von 1848 entwickelte sich in Deutschland die literarische Strömung des **Poetischen Realismus** (1850–1890).

Waren Schriftsteller, Liberale und das Bürgertum zunächst davon überzeugt, ihre Reformen durchsetzen zu können, so machte sich nach 1848 tiefe Enttäuschung breit. Diese Enttäuschung spiegelte sich in der Literatur der Zeit sowie im allgemeinen Realismus-Begriff. Die Schriftsteller **zogen sich aus dem Politischen zurück und konzentrierten sich verstärkt auf das Private**. Soziale und politische Kritik wurde kaum geübt. Dadurch unterscheidet sich der deutsche Realismus stark von anderen realistischen Strömungen in Europa und Russland. Die Autoren konzentrierten sich auf die bürgerliche Welt und schilderten vornehmlich das Innenleben ihrer dieser Welt entstammenden Protagonisten. Sie suchten die „**Wahrheit**“ **hinter den Dingen** und wollten Gesetzmäßigkeiten der Realität aufzeigen, ohne sich der Illusion hinzugeben, Veränderungen „herbeischreiben“ zu können.



Lies dir den folgenden Auszug aus Theodor Fontanes (1819–1898) „Was verstehen wir unter Realismus?“ genau durch und beantworte anschließend die Fragen.

Auszug aus Theodor Fontane: „Was verstehen wir unter Realismus?“ (1853)

Vor allen Dingen verstehen wir nicht darunter das nackte Wiedergeben alltäglichen Lebens, am wenigsten seines Elends und seiner Schattenseiten. [...] Es ist noch nicht allzu lange her, dass man [...] Misere mit Realismus verwechselte und [...] sich einbildete, der Kunst eine glänzende Richtung vorgezeichnet zu haben.¹ Diese Richtung verhält sich zum echten Realismus wie das rohe Erz zum

5 Metall: die Läuterung fehlt.

Wohl ist das Motto des Realismus der Goethesche Zuruf:

Greif nur hinein ins volle Menschenleben,

Wo du es packst, da ist's interessant,

aber freilich, die Hand, die diesen Griff tut, muss eine künstlerische sein. Das Leben ist doch immer

10 nur der Marmorsteinbruch, der den Stoff zu unendlichen Bildwerken in sich trägt; sie schlummern darin, aber nur dem Auge des Geweihten sichtbar und nur durch seine Hand zu erwecken. Der Block an sich, nur herausgerissen aus einem größeren Ganzen, ist noch kein Kunstwerk, und dennoch haben wir die Erkenntnis als einen unbedingten Fortschritt zu begrüßen, dass es zunächst des Stoffes, oder sagen wir lieber des Wirklichen, zu allem künstlerischen Schaffen bedarf. [...]

15 Wenn wir in Vorstehendem – mit Ausnahme eines einzigen Kernspruchs – uns lediglich negativ verhalten und überwiegend hervorgehoben haben, was der Realismus nicht ist, so geben wir nunmehr unsere Ansicht über das, was er ist, mit kurzen Worten dahin ab: Er ist die Widerspiegelung alles wirklichen Lebens, aller wahren Kräfte und Interessen im Elemente der Kunst; er ist, wenn man uns diese scherzhafte Wendung verzeiht, eine „Interessenvertretung“ auf seine Art. Er umfängt das

20 ganze reiche Leben, das Größte wie das Kleinste: den Kolumbus, der der Welt eine neue zum Geschenk machte, und das Wassertierchen, dessen Weltall der Tropfen ist; den höchsten Gedanken, die tiefste Empfindung zieht er in seinen Bereich und die Grübeleien eines Goethe wie Lust und Leid eines Gretchen sind sein Stoff. Denn alles das ist wirklich.

Der Realismus will nicht die bloße Sinnenwelt und nichts als diese; er will am allerwenigsten das

25 bloß Handgreifliche, aber er will das Wahre. Er schließt nichts aus als die Lüge, das Forcierte, das Nebelhafte, das Abgestorbene – vier Dinge, mit denen wir glauben, eine ganze Literaturepoche bezeichnet zu haben.

¹ Fontane bezieht sich auf die darstellende Kunst des Naturalismus (lit. Epoche ca. 1880–1910). Hier wurden – anders als im Poetischen Realismus – Themen wie soziale Ungerechtigkeit und Ausbeutung behandelt.

Das realistische Erzählen

Auktorialer Erzähler



Der auktoriale Erzähler ist ein allwissender Erzähler. Er schildert die dargestellte Welt von außen, er selbst ist keine aktiv handelnde Figur der erzählten Geschichte, sondern der Urheber und Vermittler der Geschichte. Der auktoriale Erzähler bewahrt Distanz zu dem Geschehen und zu den Figuren. Er weiß weitaus mehr als seine Figuren, er kennt deren Gedanken- und Gefühlswelt und sieht die Situation aus einer anderen Perspektive. Er wechselt zwischen Ereignissen, die zeitgleich an unterschiedlichen Schauplätzen stattfinden, er beschreibt zeitliche Sprünge und stellt Zusammenhänge mit zukünftigen und vergangenen Ereignissen her. Darüber hinaus reflektiert der auktoriale Erzähler sein eigenes Erzählen, er kommentiert, urteilt und bewertet.

Personaler Erzähler

Der personale Erzähler erzählt aus der Innenperspektive, der Leser nimmt die dargestellte Welt aus der Sicht einer handelnden Figur (Reflektorfigur) wahr. Somit beschränkt sich das Wissen über das Geschehen und die Figuren allein auf die Wahrnehmung und das Denken dieser Figur, der Leser erhält lediglich in die Gedanken- und Gefühlswelt dieser einen Figur Einblick. Voraussagen oder Aussagen darüber, was zeitgleich an anderen Schauplätzen geschieht oder was andere Figuren denken oder fühlen, sind nicht objektiv, sondern lediglich Vermutungen dieser Figur. Der personale Erzähler tritt vor allem bei erlebter Rede auf.

Aufgabe 1

Theodor Fontanes „Effi Briest“ ist der wohl bedeutendste Roman des Poetischen Realismus. Untersuche den Romananfang in Hinblick auf die Erzählform und die Erzählhaltung.

1. Wer erzählt? Beschreibe die Erzählform genauer und beachte dabei folgende Fragen:

- Um welche Art von Erzähler handelt es sich?
- Aus welcher Perspektive berichtet der Erzähler?
- Um welche Erzählhaltung handelt es sich? Begründe.

Schreibe deine Antworten auf ein Extrablatt.

2. Wie wird erzählt? Beschreibe die Erzählhaltung genauer und beachte dabei folgende Fragen:

- Welche Rolle nimmt der Erzähler gegenüber dem Leser ein?
- Welche Haltung nimmt der Erzähler zu dem Geschehen ein?
- Worauf legt der Erzähler Wert? Wie wirkt sich dies auf den Leser aus?
- Inwiefern sind der Erzähler sowie die Art des Erzählens wichtig für den realistischen Gehalt der Erzählung?

Notiere deine Antworten auf einem Extrablatt.



Station 3

Name: _____

Das realistische Dichten

Aufgabe 1

Analysiere das Gedicht „Die Stadt“ von Theodor Storm und fülle die Felder der Tabelle aus.

	1. Strophe	2. Strophe	3. Strophe
Formale Merkmale			
Auffällige rhetorische Stilmittel			
Inhalt der Strophen (Schwerpunkt, Auffälligkeiten)			
Grundton/ Stimmung			
Beziehung des lyrischen Ichs zum Geschehen			

Aufgabe 2

Welche Elemente und Merkmale des Gedichts „Die Stadt“ sind typisch realistisch? Worin zeigen sich Unterschiede zur Lyrik anderer Epochen, vor allem zur Weimarer Klassik und zur Romantik?

Notiere deine Antwort auf einem Extrablatt.